

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 19. November.

I n l a n d.

Berlin den 16. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Land=Rentmeister Grust zu Breslau den Rothen Adler=Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Stadtgerichts=Rath Muzel zu Breslau den Rothen Adler=Orden vierter Klasse; so wie dem Kanzlei=Secretair Böhm beim Land= und Stadtgericht zu Strehlen, dem Ober=Landesgerichts=Boten Schenk zu Marienwerder und dem Land= und Stadtgerichts=Boten Sandmeyer zu Rotho das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist von Württemberg hier eingetroffen.

Se Excellenz der Wirkliche Geheime Staats=Minister von Kochow, ist von Kehlau, der Hof=Jägermeister, Graf von der Asseburg, von Weisdorf, und der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf von Rankau, von Kopenhagen hier angekommen.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Petersburg den 10. November. Der General der Infanterie, Neidhardt, ist an die Stelle des Generals der Infanterie, Golomin, zum Befehlshaber des detachirten Corps im Kaukasus und zum General=Gouverneur der Transkaukasischen Provinzen ernannt.

Heute ist die Nawa wieder völlig frei von Eis, und die Communication der verschiedenen Stadttheile wird durch Böde unterhalten.

Seit ungefähr zehn Jahren befinden sich in der freien Stadt Krakau sehr viele Russische und Polnische Unterthanen, die dort zwar im Jahre 1836, in Folge einer damals ergangenen Verordnung über den Aufenthalt von Ausländern, naturalisirt wurden, jedoch ohne als diesseitige Unterthanen entlassen zu sein. Gegenwärtig hat nun Se. Majestät der Kaiser nachstehende Bestimmungen in dieser Hinsicht festgesetzt: „1) Gemäß dem Wunsche des Senats der Stadt Krakau sind aus unserer Unterthanenschaft alle in Krakau bis zum 25. November 1836 übergesiedelten Unterthanen des Kaiserreichs und des Königreichs Polen auszuschließen, welche binnen einer Frist, die ihnen dafür wird gegeben werden, erklären, daß sie in die Unterthanenschaft der Stadt Krakau zu treten wünschen. 2) Dieser Vergünstigung jedoch können nicht theilhaftig werden: Leute, die bei uns unter der Militairpflichtigkeit stehen, Verbrecher und von dem Gesetz verfolgte Personen. 3) Auf keinen Fall soll die Erlaubniß zum Uebertritt in die Unterthanenschaft Krakau's auf die Russischen oder Polnischen Unterthanen ausgedehnt werden dürfen, die dahin nach dem 25. November 1836 übersiedelten. 4) Befinden sich unter den Polen oder Russen, welche sich in Krakau niederzulassen wünschen, solche Personen, denen unbewegliche Güter im Kaiserreiche oder Königreiche angehören, so sollen sie verpflichtet sein, solche innerhalb einer zweijährigen Frist zu verkaufen.“

Der Sardinische Gesandte, Graf von Rossi, ist hier eingetroffen, um sein Abberufungs=Schreiben zu überreichen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 12. Nov. Der Chevalier Ruffo, außerordentlicher Gesandte des Bey von Tunis, ward gestern vom Könige empfangen, und überreichte Sr. Majestät ein Schreiben des Bey.

Der National stellt über die Versammlung der Industriellen Betrachtungen an, die jedenfalls schwer zu widerlegen sein dürften. Er sagt: „Es ereignen sich gegenwärtig in Frankreich wahrhaft seltsame Dinge, die die Aufmerksamkeit aller Bürger, mögen sie sich nun zu monarchischen oder zu demokratischen Meinungen bekennen, in Anspruch nehmen müssen. Wir sprechen von jenen Manifestationen einer gewissen Anzahl reicher Kaufleute oder Industriellen, die als beratende Versammlung zusammengesetreten und durch Abgesandte mit der Regierung unterhandeln. Eine gewisse Anzahl von Kaufleuten in den Städten der Provinzen wählen Abgeordnete und schicken sie nach Paris. Hier konstituiren sich dieselben nach der Art der politischen Gewalten; sie ernennen einen Präsidenten und Secretaire und theilen sich in Büreaus, ganz wie die Deputirten-Kammer. Sie nennen sich laut die Repräsentanten der Nation, sondern auch der Handwerker, der Konsumenten und der Landleute; mit einem Worte, sie geben sich für die Bevollmächtigten der Nation aus und fassen in dieser Eigenschaft Beschlüsse, die sie den Ministern notifiziren lassen. Was bleibt, wenn eine solche Gewalt existirt, der Deputirten-Kammer übrig, und wozu versammelt sie sich? Man setze nun den Fall, daß jene Herren, statt große Luchfabriken, große Eisenhütten oder Waldungen zu besitzen, ganz einfach arme Handwerker wären, und daß sie sich versammelten, um einen Akt der Regierung zu erörtern oder eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes um 5 Centimen und vielleicht eine Stunde der Ruhe zu verlangen: schnell würden die Gendarmen herbeieilen, um die Versammlung aus einander zu treiben, und der Königl. Procurator würde den Präsidenten und die Secretaire zu 5jährigem Gefängniß verurtheilen lassen. Die Mitglieder des Kongresses Fulchiron dagegen unterhandeln als eine Macht mit der Regierung und bringen derselben ihren Willen auf. Wo bleibt da die vielgerühmte Gleichheit vor dem Gesetze?“

Der Courier français enthält folgendes: „Die Deputation der Fabrikanten von Louviers ward gestern in St. Cloud empfangen. Der König, obgleich er die Deputation gnädig aufnahm, begann damit, auf die Unregelmäßigkeit ihres Schrittes hinzuweisen, indem er sagte, daß er die ihm überreichte Denkschrift gegen den Zoll-Verein mit Belgien dem Handels-Minister zustellen lassen würde. Die Deputation begab sich darauf zu den Ministern des Handels, des Innern, des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten. Sie fand

die beiden Letzteren nicht günstig für ihre Forderung gestimmt; dagegen schienen die Herren Duchatel und Cunin-Gridaine vollständig auf ihre Ansicht einzugehen.“

Man erfährt, daß sich zwei Deputirte die einen gewissen Einfluß auf die Kammer ausüben, zu dem Admiral Duperré begeben und ihm Vorstellungen über die Entwaffnung der Flotte gemacht haben. Der Minister soll ihnen geantwortet haben, daß, da die orientalische Frage keine Kollisionen mehr befürchten lasse, der Augenblick günstig erschienen wäre, um den Effectiv-Bestand der Flotte zu vermindern. Uebrigens würde Frankreich vor Ablauf eines halben Jahres 7 oder 8 Dampfschiffe besitzen, welche in sehr kurzer Frist auf den Kriegsfuß gesetzt werden könnten. Durch diese Erklärung sollen die Deputirten nicht zufrieden gestellt worden sein, und Alles läßt vermuthen, daß die Frage neuerdings vor die Kammern gebracht werden wird.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Nov. Die Times enthalten folgende Erklärung: „Vermuthlich sind der Aufmerksamkeit vieler Personen gewisse höchst boshafte und fränkende Verunglimpfungen nicht entgangen, welche man mit mehr oder weniger Deutlichkeit gegen die Ehre einer Dame von hohem Rang und gegen das Benehmen eines jüngeren Mitgliedes der Königlich-Familie verbreitet hat. Wir haben unsfererseits uns aller Erwähnung derselben streng enthalten, fest überzeugt, daß sie sich, wie es denn auch geschehen ist, als völlig unwahr und lästerlich erweisen würden. Und wir würden davon jetzt eben so wenig Notiz genommen haben, wären wir nicht aus Allerhöchster Quelle ermächtigt, diesen Verleumdungen so vollkommen und entschieden zu widerprechen, als es der Ausdruck der Sprache nur gestattet. Hoffentlich werden hierdurch ein für allemal die Gerüchte niedergeschmettert werden, von denen es demüthigend ist, zu denken, daß sie nur einen Augenblick sollten Glauben gefunden haben.“

Es hatte sich bekanntlich das Gerücht verbreitet, daß die Kosten der Expedition Louis Napoleon's nach Boulogne, im Betrage von 80,000 Pfd. St., von denen, die den Schatzkammerschein-Betrug geschmiedet, bestritten worden seien. „Jeder Schilling“, sagt dies Blatt, „den jene Expedition, so wie der Kauf gewisser Zeitungen in Paris, gekostet hat, ist aus den eigenen Privat-Fonds des Prinzen geflossen. Welcher Vorwurf also auch seine Klugheit treffen mag, seine Ehre ist unbesleckt geblieben.“

Das 27ste Regiment, welches sich unter dem Befehl des Capitain Smith in den Gesechten gegen die Ausgewanderten in Port Natal ausgezeichnet hatte, hat Befehl erhalten, sich nach Ostindien einzuschiffen.

Die Morning Post zeigt an, daß die Unterhandlungen wegen einer Heirath zwischen dem Mar-

quis von Douglas, ältestem Sohn des Herzogs von Hamilton, und einer Prinzessin von Baden definitiv abgeschlossen seien, und daß die Vermählung spätestens Anfangs Dezember in Deutschland vor sich gehen werde.

Die Nachrichten von China sowohl als von Afghanistan sind immer noch nicht entscheidend. Dort scheint man endlich Ernst machen zu wollen, indem man im Begriffe stand, sich der südlichen Hauptstadt des Landes zu bemächtigen und zu gleicher Zeit Peking die Zufuhr abzuschneiden. Die dort lebenden Millionen Chinesen werden dann schon von selbst den Kaiser zur Nachgiebigkeit nöthigen; und sollte sich die himmlische Majestät nach der Mandschurei zurückziehen, ihm einen Nachfolger setzen, der sich gern mit den rothhaarigen Barbaren abfinden wird. Auf jeden Fall wird jetzt das Mittelreich dem Europäischen Handel und Einfluß geöffnet. Welche Wirkungen es aber auf die Welt im Allgemeinen haben wird, wenn unter jenes kluge und geschickte Volk die fremden Ideen und Bedürfnisse in Masse eingedrungen sind, übersteigt alle Berechnung.

Ein Brief aus Hong-Kong vom 9. Juli enthält: Hier und in Macao sind sonderbare Nachrichten verbreitet, die aber die Bestätigung bedürfen. Nanking soll genommen und eine Revolution unter den Chinesen ausgebrochen sein. Im Norden des Reiches, sagt man, habe sich ein Großer zum Kaiser ausrufen lassen und sei auf Peking marschirt, vor welcher Stadt er jetzt lagere und eine Uebereinkunft mit den Engländern abzuschließen sich bemühe. Es scheint gewiß, daß der General-Gouverneur von Indien Befehl erhalten hat, alle Ostindischen Truppen bei der Chinesischen Expedition gegen das Ende des Jahres zurück zu rufen, der Krieg mag beendet sein oder nicht. Andere Truppen sollen aus England nach China geschickt werden.

Nach der Delhi-Zeitung vom 21. September hat Akbar-Khan den Entschluß gefaßt, Cabul zu verlassen und die Gefangenen mit nach dem Hindukusch zu nehmen.

Die Nachrichten aus Amerika sind fortwährend interessant, obgleich trauriger Art. Der Mangel an Geld und Kredit wird immer dringender. An manchen Orten muß man sich zum Tauschhandel bequemen, und in einigen der westlichen Staaten haben viele Landleute einen großen Theil ihrer Aemder auf dem Felde gelassen, theils weil es ihnen an den Mitteln fehlte, Arbeiter zu bezahlen, theils auch, weil sie für ihren Ueberfluß keinen Absatz erwarteten.

Das große Haus, welches in Plymouth gefallen ist, heißt Linden. Seine Passiv-Masse soll 200,000 Pfd. St. betragen und die Verluste vorzugsweise den Kontinent treffen.

S p a n i e n.

Madrid den 4. Nov. Der Regent Espar-

tero hat das beste Mittel ergriffen, das Gerücht von einer Mißbilligkeit zwischen ihm und den Ministern zu entkräften, indem er alle Mitglieder des Cabinets gestern bei einem Banquet im Palaß Buena Vista versammelte.

Der Constitutionnal von Barcelona vom 1. November sagt: Isabella solle keinen Coburg und keinen Orleans heirathen, sondern, falls sie eine Wahl treffen müsse, den Sohn des Infanten Franz de Paula.

Obgleich ein eifriger Demokrat und Exaltirter, stemmt sich der Constitutionnal von Barcelona doch energisch gegen die republikanische Agitation in Catalonien. Er erklärt, daß eben so wenig der Geist der Spanischen Nation als die äußere Lage des Spanischen Staates die Einführung republikanischer Verfassungsformen wünschenswerth mache, und daß die Aufrechterhaltung und Dauer derselben jedenfalls unmöglich sein würde. Daher bezweifelt denn auch der Constitutionnal die Aufrichtigkeit der Bewegung, welche auf die unmittelbare Verwirklichung einer gewaltsamen Republikanisirung Spaniens hinzustreben vorgiebt, während sie ihren Anstoß vielleicht von einem gerabe entgegengesetzten, von einem absolutistischen Interesse erhält.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig den 14. Nov. Zum Ersatz für das Panier, welches bisher der hiesigen Bäcker-Zinnung bei festlichen Aufzügen diente, und das ihr einst von dem protestantischen Glaubenshelden Gustav Adolph verehrt worden war, ist ihr von dem jetzt regierenden Könige von Schweden und Norwegen, Karl Johann XIV., eine neue Fahne als Geschenk bewilligt worden. Die Uebergabe derselben an die Zinnung erfolgte von dem damit beauftragten Stadtrathe am 1ten d. M. in feierlicher Versammlung, wobei der Bürgermeister, Herr Geh. Justizrath Dr. Gross, in einer gehaltreichen Rede auf die Verdienste der alten Bäckerzunft, des frommen religiösen Sinnes, der bewiesenen Treue für die protestantische Lehre, der frommen Hingebung und Aufopferungen für den Retter der protestantischen Glaubensfreiheit, den frommen Schwedenkönig Gustav Adolph, dem sie einstmal das königliche Geschenk zu verdanken gehabt hätte, anerkennend hinwies. In angemessener und von dankerfülltem Herzen zugender Weise sprachen bei Uebnahme des neuen Zeichens königlicher Huld zwei Obermeister der Zinnung erwidierend ihre Gefühle aus. Die neue Fahne ist so schön und kostbar, als wohl keine andere, die uns bei öffentlichen Gelegenheiten zu Gesicht gekommen ist. In blau- und gelbfarbiger Seide befindet sich in ihrer Mitte das Schwedische Reichswappen von zwei Löwen gehalten, unter diesem eine Brehel und die Jahreszahl 1631 mit der Umschrift: „Die von Gustav II. Adolph den Bäckern

zu Leipzig gegebene Fahne wurde erneuert von Karl XIV. Johann.“

D e s t e r r e i c h.

Die Lemberger Zeitung meldet: „Am 27. Oktober l. J., Vormittags um 11 Uhr wurde die feierliche Eröffnung und Einweihung des mit Allerhöchster Genehmigung Sr. K. K. Majestät von der hierortigen Gemeinschaft der Gesellschaft Jesu neu errichteten adeligen Convictes begangen. — Das Fest wurde mit einem feierlichen von dem Domprobst und insulirten Prälaten v. Broniewsky gehaltenen Hochamte eröffnet, und durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Durchlauchtigsten Herren Erzherzogs, Civil- und Militair-Gouverneurs, und Höchstseiner Neffen, dann des Armenischen Erzbischofs und Griechisch-katholischen Suffraganbischofs, der Präsidenten und Chefs der landesfürstlichen Behörden, des hier anwesenden Adels, so wie durch eine sehr zahlreiche Versammlung des höheren Clerus, der K. K. Generalität und der höheren Staatsbeamten verherrlicht. — Nach beendigtem Gottesdienste begab sich die Versammlung in einen der Feier entsprechend geschmückten und mit dem Bildnisse Sr. Maj. unseres allergnädigsten Kaisers verzierten Saal des neubauten Convictgebäudes, woselbst von dem Provinzial des Jesuitenordens eine den Zweck dieses Neubegründeten Instituts erläuternde Rede, die zugleich Ausdrücke des innigsten Dankgefühls für Sr. Maj. unsern vielgeliebten Landesvater und den Durchlauchtigsten Hrn. Erzherzog, Civil- und Militair-General-Gouverneur, enthielt, in lateinischer Sprache abgehalten, und hierauf ähnliche Reden von drei anderen Mitgliedern dieses Ordens in Deutscher, Französischer und Polnischer Sprache vorgelesen wurden. Sodach besichtigten die höchsten hohen Herrschaften die zur Ausnahme der Convictszöglinge bestimmten Lokalitäten, als die Studien-, Schul-, Speise- und Schlafzimmer, welche durchgehends zweckmäßig und entsprechend befunden wurden, und verfügten sich sodann unter dem Geleite des größten Theils der versammelten Ordensglieder um halb drei Uhr Nachmittags nach Hause.“

D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 4. November. Die gestrige Nummer der Kjöbenhavnspost ist unter Beschlag gesetzt und der Redacteur, Commerzsecretär A. P. Klunge, zur Anklage beordert, unter anderm wegen eines darin angefangenen Aufsatzes: „Die Censur und Censoren in Rußland“.

T ü r k e i

Galatz den 26. Okt. Kaum ist Herr v. Buzenicoff in Konstantinopel angelangt, so fand sich die Pforte veranlaßt (man sagt auf Schekib Effendi's Vorstellungen) den Fürsten der Walachei abzusetzen. Ein eigener Kommissär der Pforte, Namens Aristarki, wurde demzufolge beauftragt, den

Walachischen Bojaren den großherlichen Ferman zu überbringen, wodurch Fürst Alexander Ghika seiner Würde entsetzt, der Generalversammlung aber befohlen wird, dem Abgesetzten die Rechnungen der Finanzen abzufordern und zugleich zu der Wahl eines tauglichen Regenten zu schreiten. Man glaubt allgemein, daß die Generalversammlung dem Grafen Kisselef die Fürstkrone anbieten werde. *) — Ein Russischer General Rügen befindet sich seit ein paar Wochen in Buharest; ein Fürst Suwarow ist gestern in Jassy angekommen. Letzterer reist über Konstantinopel nach Syrien.

Walachische Grenze den 4. Nov. (Bresl. Z.) Nach Berichten aus Bukarest ist ein Kaiserlicher Commissar Savfet Effendi mit dem Absetzungs-Ferman des Fürsten Ghika am 27. Okt. alldort eingetroffen und von den Mitgliedern der Regierung und den Bojaren mit vieler Auszeichnung empfangen worden. Man erwartete unverzüglich den Erzbischof und Präsidenten der Landes-Versammlung, um zu der Wahl eines neuen Fürsten zu schreiten. Fürst Ghika hatte bekanntlich die Ankunft des Commissars nicht abgewartet. Der bekannte ehemalige Logothet Aristarky aus Konstantinopel begleitet den Savfet Effendi. Ein außerordentlicher Commissar wird Russischerseits dieser Tage erwartet. Im ganzen Lande hat Fürst Ghikas Entfernung wenig Sensation gemacht. Es wurde die Absetzung von den Bojaren schon seit Jahr und Tag verkündet. Auch war es klar, daß sobald er sich dem Russischen Willen nicht willfährig genug zeigte, er sich nicht halten könne.

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Der verfloßene Monat zeichnete sich im Bromberger Reg.-Bez. durch Verbrechen aller

*) General Kisselef führte bekanntlich früher die provisorische Verwaltung des Fürstenthums im Namen Rußlands. Die Bojarenopposition bestand in den letzten Jahren darauf, daß ihm nicht nur ein Denkmal gesetzt, sondern auch die volle Nationalität gewährt werde. Fürst Ghika und sein Anhang widersehten sich, weil es gegen die Verfassung des Landes sei, einem Fremden solche Rechte zu ertheilen. Schon damals ließen die Ungeduldigeren der Partei durchblicken, ihr letztes Ziel bei diesem Antrag sei die einstige Erhebung Kisselefs zum Fürsten der Walachei. Der Antrag ging durch, und Kisselef ward damit als Gleichberechtigter unter die Großen des Landes aufgenommen. Indessen ist kaum anzunehmen, daß Rußland den auffallenden Schritt, einen Russischen General zum Chef der Walachei ernennen zu lassen — wie einst den Grafen Capodistrias zum Pospodar von Griechenland — schon jetzt durchsetzen lassen werde. Unter der siegreichen Bojarenpartei befinden sich viele seiner eifrigsten Anhänger, Abkömmlinge des Janars, in aller seiner Bildung und allen seinen Sinnen großgezogen — vor allem Filipesco, der Sohn eines der trefflichsten und ausgezeichnetsten Fanarioten. N. v. A. Z.

Art aus. Diebstähle, Straßenraub, Todtschlag und Selbstmord kamen vor. Ein Straßenraub ist in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober c. auf der Chaussee von Bromberg nach Inowracław, zwischen Bromberg und Stryszel verübt, und dabei dringender Verdacht gegen 2 Personen rege geworden. Einer derselben wurde einige Tage nach der That in einem verdächtigen Hause ermittelt und, da er auf den Zuruf des Gendarmen nicht Stich hielt, durch 3 Säbelhiebe von diesem verwundet. Er ergriff dennoch die Flucht, und wurde zwar später in einem ähnlichen Hause entdeckt, entfloh aber abermals und wird verfolgt. Der andere dagegen ist verhaftet und, da er eines Raubes in Westpreußen sich verdächtig gemacht hat, an das betreffende Gericht dorthin abgeliefert worden. Am 10ten d. M. hat der Arbeitsmann Klawitter aus Gorziskowo, Kr. Bromberg, in Folge einer Schlägerei im Krüge zu Kanal-Kolonie B. desselben Kreises, seinen Tod gefunden. Bei einem Grenzstreit ist der Vorstädter Franz Kasprowiez von dem Vorstädter Stanislaus Kupel, beide aus Inowracław, am 1. d. M. mit einer Schaufel erschlagen worden. In Erlong, Kreis Mogilno, hat der Knecht Valentin Wietrzykowski seinen Brodherrn Grunwald, durch Schläge mit der Holzart, lebensgefährlich verwundet. Am 2. Oktober c. Abends 8 Uhr, wurde der Gärtner Victor Biskupski zu Cerekwica, Kreis Bongrowiec, von dem Knecht Anton Rzekaczewski daselbst auf öffentlicher Straße, wo er ihm auflauerte, erschlagen.

Berlin. — Seit einigen Tagen befindet sich auf der Kunstausstellung der Plan zu unserm neuen Dom, gezeichnet vom Oberbaurath Stüler, nach Ideen, die der König selbst angegeben. Das Gebäude — eine Römische Basilika mit zwei hohen Thürmen an den Seiten — würde, wenn es so ausgeführt wird, mit den schönsten Domen der Christenheit sich messen können. Es wird sich zwar auf der Stelle der bisherigen Domkirche befinden, doch soll ein Theil des dazu bestimmten Bodens erst einem Arme der Spree abgewonnen werden. Großartige Arcaden werden den neuen Dom mit dem Schloß und dem Museum verbinden, und zwar sollen auf der einen Seite (zwischen Schloß und Dom) die alterthümlichen Gebäude der Schloßapotheke erhalten werden, während auf der andern ein Campo Santo die irdischen Ueberreste des Königshauses umschließen soll.

Der Verfasser der Pentarchie ist, wie jetzt der Pilot behauptet, der Dr. Goldmann, der als Censor und Referent über die Deutsche Presse im Bureau des Fürsten Paskewitsch arbeitete, früher Herrnhuter war, dann in Leipzig studirte und Katholik wurde.

In Eisenach hat der Glasermeister Helmerich dem Erbgroßherzog von Weimar dieselbe Fahne beim Einzug vorgetragen, welche er vor 68 Jah-

ren dessen Großvater und vor 28 Jahren dessen Vater zum Vermählungsfeste vortrug. Man sieht daraus, daß der Fahmenträger und seine Fahne sich gut gehalten haben müssen.

Die Freiburger Zeitung sagt: Seit dem Jahre 1837 sind in Deutschland für folgende berühmte Männer Denkmale gesetzt worden: Gutenberg in Mainz; Schill bei Braunschweig; König Wilhelm IV. in Göttingen; Gustav Adolph bei Lützen; Fürst Schwarzenberg bei Leipzig; Schiller in Stuttgart; Maximilian I. in München; Göthe in der Stadtbibliothek zu Frankfurt; Gneisenau bei Magdeburg, Friedrich Wilhelm III. in Teplitz; Kaiser Franz in Grätz; Jean Paul in Bayreuth; Markgraf Diekmann in Leipzig.

Man versichert, daß Cepartero dem Dichter Bezanger den Orden Karl III. zugesandt habe. Bezanger, der dieses Beweises der Aufmerksamkeit von Seiten des Regenten Spaniens keinesweges gewärtig war, hat Sr. H. ein Danfsagungsschreiben in Versen zugesandt, worin er sagt, daß, da er nicht einmal der Akademie Frankreichs angehören wolle, er auch keine Gunst von einer fremden Regierung annehmen könne.

Auf Neuseeland soll ein allgemeiner Aufstand der Eingebornen gegen die Engländer ausgebrochen sein. Wer noch dahin auswandern und mit todgeschlagen sein will, muß eilen.

Musikalisches.

Allen Musikfreunden wird die Nachricht willkommen sein, daß der rühmlichst bekannte Pianist, Hr. Engelhardt, dessen Ankunft in diesen Blättern durch eine zufällige Mittheilung des Hrn. Rambach bereits angemeldet worden, nunmehr wirklich hier eingetroffen ist, und am Montage im Hôtel de Dresde ein großes Konzert geben wird. Da das gediegene, seelenvolle Spiel des Hrn. Engelhardt noch bei Allen, die ihn vor 3 Jahren hier gehört, in lebendigem Andenken steht, er überdies nach dem übereinstimmenden Urtheil aller öffentl. Blätter im Laufe dieser Zeit sich zu einem Künstler ersten Ranges ausgebildet hat, dessen Name denen der gefeiertesten Virtuosen an die Seite gesetzt wird, so dürfte jede weitere Empfehlung dieses berühmten Pianisten unstatthaft und überflüssig erscheinen, und Ref. begnügt sich daher, auf die zur Ausführung kommenden Kompositionen aufmerksam zu machen, indem diese wohl geeignet sind, uns für einen außerordentlichen Kunstgenuß Gewähr zu leisten. Wie verlautet, wird nämlich Hr. Engelhardt uns zunächst ein hier noch nicht gehörtes Konzertstück in 4 Sätzen von C. M. von Weber, ein Notturmo (Rêve de l'amant) von Thalberg, Etude caractéristique von Löschhorn, Rondeau brillant von Ralkbrenner u. s. w. vortragen, und außerdem von Fr. Melle, Hrn. Fischer und einem Dilettanten unterstützt werden, von denen erstere eine Cavatine aus dem Barbier von Sevilla, der andere eine Baß-

Arie, und letzterer das reizende Wanderlied von Fr. Schubert vortragen werden.

R.

Stadttheater zu Posen.

Sonntag den 20. Nov. Auf allgemeines Verlangen: Marie, oder: Die Tochter des Regiments. Komische Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen der Herren Saint-Georges und Bayard. Musik von Donizetti. — Diesem geht vor: Die drei Schulmeister; Lustspiel in 1 Akt von Theodor Körner.

Edictal-Citation.

Auf dem im Waggromicer Kreise belegenen Rittergute Rybowo standen Rubrica III. No. 3. für die Antonina verwitwete von Ulatowska, geborne Gembarth, ex decreto vom 13ten Januar 1798 protestativisch eingetragen resp. 10,000 Floren polnisch oder 1666 Rthlr. 20 Sgr., 5000 Floren polnisch oder 833 Rthlr. 10 Sgr., und 47,000 Floren polnisch oder 7833 Rthlr. 10 Sgr., worauf den Erben der Gläubigerin, in dem über den Nachlaß des Besitzers von Rybowo Seraphim von Ulatowski eröffneten erbchaftlichen Liquidations-Prozesse 44,986 Floren 7 Gr. polnisch oder 7497 Rthlr. 21 Sgr. 2 pf. Courant zuerkannt, bei der nothwendigen Subhaftation von Rybowo zur Hebung gelangt und bei der Kaufgeldervertheilung zu einer Special-Masse genommen worden sind.

Das Dokument über diese Post, bestehend aus einer vidimirten Abschrift des Anmeldeprotokolls vom 19ten November 1796 und einem in vim recognitionis ausgefertigten Hypotheken-Schein ist angeblich verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen unbekanntenen Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Fessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche an diese Special-Masse haben, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 3ten April 1843 Vormittags um 11 Uhr

im Ober-Landesgerichts-Gebäude hier selbst vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Haack anberaumten Termine, zu welchem sie hierdurch vorgeladen werden, bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Bronberg den 22. August 1842.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Die Interessenten, welche die halbjährigen Zinsen pro Weihnachten 1842 bei der Provinzial-Landschafts-Kasse zu zahlen haben, finden die Herren Kassen-Kuratoren von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Kassen-Local, ausgenommen die Sonn- und Festtage.

Der Zahlungs-Termin beginnt mit dem 12ten und schließt mit dem 24ten December e.

Wenn die Zinsen bis zu diesem Tage nicht eingezahlt

werden, so müssen davon halbjährige Verzugszinsen entrichtet werden, nach §. 283 der Kredit-Ordnung.

An die Coupons-Inhaber werden die Zinsen vom 2. bis zum 16. Januar 1843, jedoch nur in den oben benannten Stunden von der Kasse gezahlt, und werden diejenigen, welche auf einen oder mehrere Coupons und von verschiedenen Gütern Zahlungen nachsuchen, zur Erleichterung des Geschäftes aufgefordert, die Coupons mit einer von ihnen unterschriebenen Nachweisung, welche die Nummer, den Betrag und den Namen der Güter enthält, dem Buchhalter zu übergeben.

Zugleich bringen wir unsere Bekanntmachung vom 16. Januar 1833 wegen Herausgabe neuer Zins-Coupons in Erinnerung, und bemerken noch, daß nur in demselben Termine fällige Coupons gemäß § 236 der Kredit-Ordnung auf die Zinsen werden aufgenommen werden.

Posen den 10. November 1842.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Die Porzellan-, Gesundheits-Geschirr-, Steingut- und Glaswaaren-Handlung

von

Michaelis M. Misch,

Posen, Judenstraße No. 4.,

empfiehlt die reichste und vollständigste Auswahl von verschiedenem weißen, bemalten und vergoldeten Porzellan, Berl. Gesundheits-Geschirr, Steingut aller Art, so wie auch Böhmische, Schlefische und Englische Glaswaaren aller Sorten.

Gedachte Handlung erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihr Lager durch vortheilhafte Einkäufe großer Quantitäten laufs reichhaltigste vergrößert hat, alles aus den vorzüglichsten Fabriken bezieht, daß sie durch direkte Verbindung mit denselben in Stand gesetzt ist, alle mögliche Artikel zu Fabrikpreisen zu verkaufen, wovon sich Jeder leicht überzeugen wird, der dieselbe besuchen oder mit Aufträgen beehren wird.

Außer den gewöhnlichen Artikeln empfiehlt dieselbe noch ein reiches Lager von vergoldeten und bemalten Porzellanen, als: Kaffee- und Theeservice, complett in der neuesten Form, zu den Preisen von 5½ Rthlr. bis 40 Rthlr., Tassen

von 2½ Rthlr. das Duzend bis 36 Rthlr., **Cabares** in 2, 3, 4 und 5 Theilen, von 2 Rthlr. bis 8 Rthlr., **Theginés**, **Blumenvasen** von 15 Sgr. bis 20 Rthlr., **Kuchenkörbe** von 3 Rthlr. bis 10 Rthlr. das Paar u. s. w.; ferner in weißen und colorirten Glaswaaren, als: **Fruchtkörbe**, **Pyramiden**, **Punschbollen**, **Zuckerkörbe**, **Menagen**, **Salat-schaalen**, **Butter- und Käseglocken**, **Pokale**, **Theebüchsen**, **Flacons** u. s. w.; verschiedene Sorten lackirter Waaren, als: **Kaffeebretter**, **Leuchter**, **Brotkörbe**, **Zuckerboxen** u. s. w.; **Tischmesser** von vorzüglicher Güte, und **Löffel** von Composition und Neussilber.

Geschirre aller Art und zwar zu dem größten Bedarf, werden zu auffallend billigen Preisen verlichen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird gebeten, genau auf obige Firma und **N^o** achten zu wollen.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Kurze-Waaren-Handlung und Herren-Garderobe-Artikel

von Markt No. 39. nach Markt-Ecke No. 45. in das Haus des Herrn Commerzien-Raths Bielefeld verlegt habe.

Vortheilhafte Einkäufe in der jetzigen Frankfurter Messe setzen mich in den Stand, alle in dieses Fach einschlagende Artikel, besonders aber dauerhafte Jacken und Unterhosen in Wolle und Baumwolle zu den allerbilligsten Preisen verkaufen zu können, welches ich einem hohen Adel und verehrten Publikum zur gefälligen Beachtung empfehle.

Adolph Bredig.

Eine besonders große Auswahl von allen nur möglichen **Spielzeugen** für Kinder jeden Alters, so wie von **Puppenbälgen** und **Puppenköpfen**, empfiehlt, um recht schnell damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen:

Die Galanterie- und Spielwaaren-Handlung
Sam. Peiser, Breslauerstr. No. 1.

Das Waaren-Lager Markt No. 79. erste Etage ist neuerdings aufs vollständigste assortirt, und bietet namentlich eine außerordentliche Auswahl der neuesten Französischen seidnen Mäntel und Kleiderstoffe, als auch **Pongé-Chawls** und **Tücher in Cachemir**, wie bekannt, zu bedeu-

tend herabgesetzten, jedoch festen Fabrikpreisen.

Neue Schadeles-Deconomie-

Lampen

empfehlen

die Galanterie-Handlung

von **S. Wisch jun.**, Markt **N^o 43.**

Diese neuen Lampen zeichnen sich durch den so höchst geringen Delverbrauch, so wie dadurch, daß sie gar keine Schatten werfen, und durch ihre einfache Vorrichtung vor allen andern Lampen vortheilhaft aus. Die vorzüglich hellbrennende Lampe verbraucht in der Stunde nur $\frac{1}{2}$ Loth Del, so daß in den längsten Winterabenden höchstens 4 Loth Del abbrennen.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein wohlaffortirtes Ungar-Wein-Lager en gros wie auch en detail, bestehend aus allen Sorten herben, lieblichen und alten Ausbruch, zu höchst billigen Preisen, so wie auch mehrere Sorten 34er Rheinweine und Rothweine.

Posen den 18. November 1842.

F. L. Dpih,
Breslauer-Straße No. 29.

Frischen Astrachanschen Caviar habe ich erhalten, das Pfund zu 1 Rthlr. 2 Sgr. von der besten Qualität, so wie auch die erste Sendung von Malaga-Citronen und Apfelsinen erlasse ich im Einzelnen und Hundertweise zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle ich ächte Elbinger Neunaugen einzeln und schockweise, frische Spanische Weintrauben, ächte Braunschweiger Cervelat-Wurst, ächte Görzer Maronen, das Pfund 6 Sgr., frischen geräucherten Lachs, einmarinirten Aal, Wickel-Aal, ächte Engl. Saucen, frische, eingemachte und trockene Perigord-Trüffel; auch ächte Brasilianische India-Soya in Flaschen, frische neue Alexandriner Datteln zu äußerst billigen Preisen; ächten Französischen Essig, Englischen Senf in Blasen, Champignons in

Gläsern, frische grüne Pomeranzen, frisches Sardines à l'Huile, (Sardellen in Del.)

Ich bitte nur, genau aufs Schild zu sehen, ob es bei Ephraim ist, damit man nicht Behlischen Käse für ächten Schweizkäse bekommt.

Joseph Ephraim,
Wasserstraße No. 1.

Eine bedeutende Sendung von dem so sehr beliebten neuen Schweizerkäse erhielt ich wiederum, welchen ich à 6 Sgr. pro Pfd. (bei Quantität noch billiger), eben so:

beste Limb. Sahnkäse, à 2½ Sgr. pro Stck.,
Elbinger Neunaugen (feine Nussfischen), à 1 Sgr. pro Stück, und
beste Görzger Maronen (feine Kastanien), à 6 Sgr. pro Pfund offerire.

Die Aufträge auf Schweizertäse bitte ich jedoch mir bald möglichst zugehen zu lassen, da derselbe wegen des auffallend billigen Preises und guter Qualität wegen sehr schnell vergriffen wird.

B. L. Präger,

Wasserstr. im Luifen-Gebäude No. 30.

Markt No. 62. ist ein großer wohnbarer Straßenkeller nebst Nische, und zu Ostern auch der große Laden, eine Parterrestube und der Marktkeller zu vermieten. Auch sind daselbst mehrere schöne Fenster und circa 2 Schacht Steine zu verkaufen. Näheres bei Wolfsohn.

Im Hause Markt- und Bronkerstraßen-Ecke No. 91., ist eine Wohnung im 2ten Stock, bestehend aus 3 Stuben und einer Küche zu vermieten.

Alten Markt No. 66. ist von Ostern 1843 ein Geschäfts-Lokal in der Bel-Etage zu vermieten; Näheres beim Friseur Caspari in demselben Hause.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 15. November 1842.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine *)	3½	104	103½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	102¾	101¾
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	90½	90
Kurm. u. Neum. Schuldversch. . .	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen *) . .	3½	102	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	3½	102½	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	105¾	105¼
dito dito dito	3½	102½	—
Ostpreussische dito	3½	103¾	102¾
Pommersche dito	3½	103¾	103¼
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3½	104	—
Schlesische dito	3½	102¾	101¾

Actien.

Berl. Potsd. Eisenbahn	5	125½	—
dto. Prior. Oblig.	4	103½	102½
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	122
dto. Prior. Oblig.	4	—	102¾
Berl. Anh. Eisenbahn	—	106	105
dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	59½	58¾
dto. Prior. Oblig.	4	—	94½
Rhein. Eisenbahn	5	82	81
dto. Prior. Oblig.	4	97	96½
Berlin-Frankfurter Eisenbahn . .	5	100	99
dito. Prior. Oblig.	4	—	101½
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . .	—	10	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon ¼ pCt.

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 20sten Oktober 1842 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 11. bis 17. November, 1842 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Dr. Superint. Fischer	Dr. Prediger Friedrich	8	6	5	6	4
Evangel. Petri-Kirche	= Conf.-R. Dr. Siedler	—	1	1	—	—	1
Garnison-Kirche	= Mit.-Ob.-Pr. Cranz (Abendmahl.)	—	1	—	—	1	1
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	1	2	1	1	6
Pfarrkirche	= Dekan Zeyland	—	3	2	—	5	3
St. Adalbert-Kirche	= Maus. Celler	—	2	2	1	1	1
St. Martin-Kirche	= Clericus Jankowski	—	5	5	2	3	3
Deutsch-Kath. Kirche.	= Präb. Grandke	= Präbend. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Präb. Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwesf.	= Cler. Protop	—	—	—	—	—	—
Summa			21	18	9	17	19